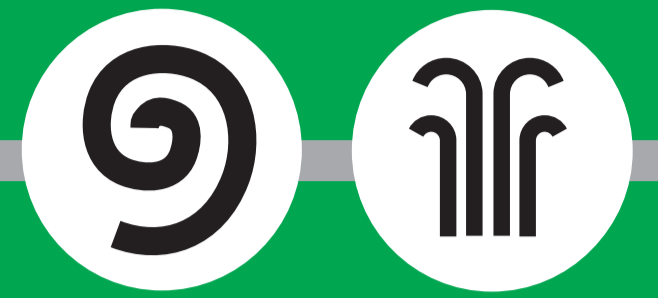


# GeoPark Ruhrgebiet

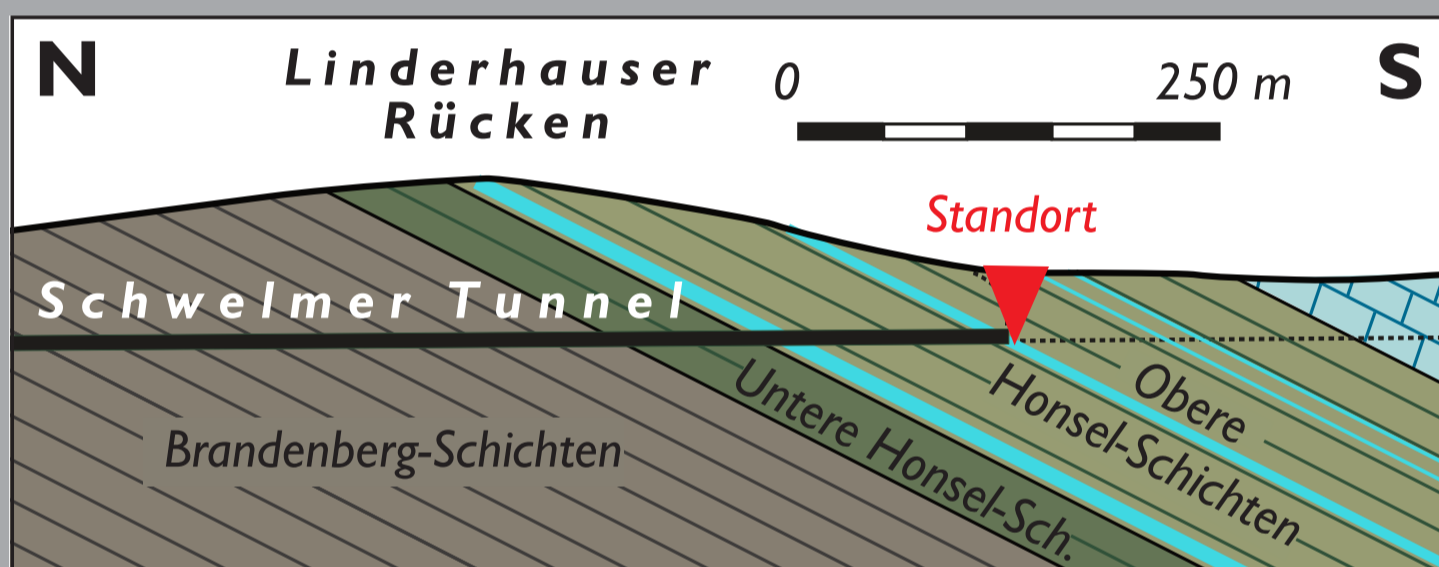


## Schwelmer Tunnel

### Karstquelle und Schwelmer Tunnelhöhle



An dieser Stelle tritt eine Karstquelle aus dem Gestein aus. Bei den hier anstehenden Schichten handelt es sich um die zweite Riffkalkfolge der Oberen Honsel-Schichten, aus der auch der obere Teil des Klutertberges in Ennepetal aufgebaut ist. Der Kalkstein ist verkarstet. Das bedeutet, dass kohlenstoffhaltiges Wasser ihn stellenweise aufgelöst und Hohlräume geschaffen hat, durch die das Wasser abfließt und an anderer Stelle wieder austritt. Hohlräume mit einer Mindestganglänge von fünf Metern bezeichnet man als Höhlen.



Eingang zur Schwelmer Tunnelhöhle und Höhlenforscher nach Erkundung der Höhle (kleines Foto: Wolfgang Hölken)



Karstquelle am südlichen Tunneleingang

In denselben Gesteinsschichten und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Quelle liegt die 50 Meter lange Schwelmer Tunnelhöhle, deren verschlossener Eingang in der ersten Tunnelnische zu sehen ist. Bei Hochwasser und im Winter hört man den Bach durch die Höhle rauschen. Dass die Gänge und Höhlen auch in dünnen Kalkbänken sehr weitreichend sein können, beweist Folgendes: Die ursprünglich vollständig mit Wasser gefüllten Karstsysteme wurden bei der Anlage der Bahntrasse, Ende des 19. Jahrhunderts, angeschnitten. Dadurch floss das Wasser ab und die Hohlräume fielen trocken. Die Folge war, dass in der weiteren Umgebung, insbesondere in Linderhausen, auch zahlreiche Brunnen austrockneten und nicht mehr genutzt werden konnten. Die Klagen der Eigentümer wurden damals aber von der Eisenbahngesellschaft abgeblockt.